

o Under

# Der Adventarbeiter

Organ der General-Konferenz der S. T. A. Reformationsbewegung.

Nummer 1.

\*

Hannover, Januar 1930.

\*

3. Jahrgang.

## Predigt Christum! „Und alles Fleisch wird den Heiland Gottes sehen.“ Luk.3,6.

„Als ein Volk haben wir das Gesetz gepredigt, bis wir so trocken sind wie die Hügel zu Gilboa, die weder Tau noch Regen hatten. Wir müssen Christum im Gesetz predigen . . .“

*Review and Herald, March 11, 1890.*

„Von allen, die den Namen Christen tragen, sollten die Siebenten-Tags-Adventisten Christum am meisten vor der Welt erhöhen. . . . Der große Mittelpunkt aller Reden muß Jesus Christus bilden. . . . Am Kreuze Christi begegnen sich Gnade und Wahrheit; Gerechtigkeit und Friede küssen einander. . . .“

*Diener d. Erangeliums, S. 138.*

Unsere Gerechtigkeit erlangen wir durch den Glauben an Christum. Das ist das große Problem, über das wir nachdenken sollen. „Die Leute müssen unterwiesen werden, daß Christum ihre Errettung und ihre Gerechtigkeit ist. Es ist des Satans durchdachte Absicht, die Menschen vom Glauben, daß Christum ihre einzige Hoffnung ist, abzuhalten; denn das von allen Sünden reinigende Blut des Heilandes wirkt kräftig nur für die, welche an dessen Verdienst glauben und sich vor dem Vater darauf berufen, wie es Abel in seinem Opfer tat.“

*Diener d. Erangeliums, S. 143.*

„Es ist Christum in seiner Fülle als Sünden vergebender Heiland, den der Sünder sehen muß.“

*E. G. W.*

### Die begleitende Kraft dieser Botschaft.

„Wenn die Erde erleuchtet wird mit der Herrlichkeit Gottes, werden wir ein Werk sehen, ähnlich dem, das verrichtet wurde, als die Jünger, erfüllt mit dem Heiligen Geist, die Kraft eines auferstandenen Heilandes verkündeten.“

*E. G. W.*

Zu diesem großen Werke ist eine gründliche Reformation nötig. Die unwandelbare Kraft Gottes muß unter uns kommen. Entfernt die Sünden und bleibt in Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe. Reiniget euere Seelen durch Gehorsam gegen die Wahrheit. Schiebt den Tag der Vorbereitung nicht auf. Schlummert nicht, o Brüder und Schwestern, im Zustande der Unvorbereitung mit eueren Lampen, aber ohne Öl in den Krügen! Frage dich ernstlich: Gehöre ich zu den Erlösten oder zu den Verurteilten? **Suche im neuen Jahre mit der vollen Kraft deines Lebens Christum, den Gekreuzigten, zu erhöhen.** Tue es in deinem Wandel, in deinen Worten und auch in deinen verborgenen Gedanken.

# Die Gemeinde des lebendigen Gottes.

„Also seid ihr denn nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, indem Jesus Christus selbst der Eckstein ist, in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr mit aufgebaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.“ Eph. 2, 19—22. — „ . . . . ICH will bauen meine Gemeinde.“ Matth. 16, 18.

## „Ich will bauen meine Gemeinde“ — Jesus.

Diese kostbaren Worte sind vom Heiland selbst gesprochen. Die heidenchristlichen Seelen waren nach dem Worte des Apostels — nicht mehr Fremdlinge, sondern Hausgenossen, Mitbürger des Reiches Gottes. Sie waren in den Tempel, in Gottes Gemeinde, eingereiht. Und was für ein wunderbares Ding ist es nach diesen Worten des Apostels um die Gemeinde des lebendigen Gottes.

Nichts in dieser Welt ist majestätischer, weil sie SEIN Tempel ist; nichts ist verehrungswürdiger, weil ER darinnen wohnt; nichts ist älter, weil schon die Erzväter daran gearbeitet haben und Bausteine in demselben sind; nichts ist fester, massiver, weil JESUS CHRISTUS sein Grundstein ist; nichts ist haltbarer, weil ER sein Eckstein ist; nichts ist erhabener und größer, weil er bis in den Himmel reicht; nichts arbeitet besser und genauer, weil der Heilige Geist sein Baumeister ist; nichts ist schöner und großartiger, weil allerlei Steine in demselben verarbeitet sind, aus allen Nationen, aus allen Geschlechtern und aus jeglichem Alter und allen Ständen; nichts ist geräumiger, weil alle Auserwählten, alle Erlösten aus allen Zeitaltern darinnen Platz finden; nichts ist heiliger, weil derselbe dem HERRN geweiht ist; nichts ist heiliger, weil es ein lebendiger Bau ist, vom heiligen Geist belebt und beseelt.

Aber dieser Bau ist allein sein Werk, seine Gemeinde und wird durchflutet von den Früchten des Geistes. Diese Früchte sind der Saft, der ihn lebendig erhält, und darum ist nur SEINE Gemeinde eine lebendige Gemeinde. Die Frucht des Geistes sind: „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit; wider solche ist das Geseß nicht.“ Gal. 5, 22; Elberfelder Übers. Zu diesem Tempel

wird der Herr Zebaoth kommen, wenn das Ende da ist.

## Das Fundament dieser Gemeinde.

„Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde.“ Matth. 16, 18.

Wer ist der Erbauer der „Gemeinde des lebendigen Gottes“, auch die „Gemeinde Christi“ genannt? „Ich will meine Gemeinde bauen“, so sind die bestimmten Worte des Meisters. Er selbst, der große „ICH BIN“, baut sie; er fügt die Steine hinein in den Tempel; er sucht sie durch den Heiligen Geist und läßt sie behauen durch die Umstände und Prüfungen des Lebens. Er selbst, der Sohn des lebendigen Gottes, der Schöpfer Himmels und der Erde, er selbst baut seine Gemeinde, das ist so klar. Er ist aber gleichzeitig der Grund, auf dem diese erbaut wird, und das ist so trostreich, gibt eine so feste Zuversicht für alle Glieder an seinem Leibe, denn wer erinnert sich nicht der Worte, die in dem Gleichnis über den Bau eines Hauses geschrieben stehen. Matth. 7, 24—27. Dies Haus, die Gemeinde des lebendigen Gottes, ist auf einem solchen Felsen gebaut. Es steht in den Stürmen und Verführungen, in den schier unüberwindbar scheinenden Fluten der Schwierigkeiten des Lebens, in den mächtigen Anläufen der öffentlichen Meinungen und in dem Kampf mit allen Geistern der Finsternis, des Fanatismus, der Verläumdungen unbeweglich auf diesem Felsen.

Unbeweglich stehen in diesem Bau (der Gemeinde des lebendigen Gottes) auch seine Auserwählten. „Wer zu mir kommt und höret meine Rede und tut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute und grub tief und legte den Grund auf den ‚Fels‘. Da aber Gewässer kamen, da riß der Strom zum Hause zu; und konnte es nicht bewegen, denn es war auf den ‚Fels‘ gegründet.“ Luk. 6, 47—48. Diese Gemeinde des lebendigen Gottes hat

dieses feste Fundament und alle Glieder persönlich. Der große Erbauer dieser Gemeinde errichtet seinen Bau auf keinem anderen als auf sich, dem ewigen Felsen. Sie ist nicht abhängig von Menschen, sondern ruht auf IHM, dem Ewigen. Darum wird sie auch „der Leib Christi“ genannt. Die Pforten der Hölle können deshalb dieselbe nicht überwältigen. Welch eine Überlegenheit dieses Fundamentes gegenüber dem menschlichen Wesen.

Er, Christus, dieser Grund, wird auch das Wort Gottes genannt. Von diesem Wort in Gegenüberstellung mit dem menschlichen Wesen heißt es: „Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. . . . Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, . . . . aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit.“ Jes. 40, 6—3.

Welch ein ungewisses Fundament wäre der Mensch für diese lebendige Gemeinde, für denjenigen, der nach der ewigen Seligkeit trachtet. Menschen fallen, Nationen fallen; Gottes Wort, Jesus Christus, bleibt aber in Ewigkeit. Darum ist das Urteil Gottes ein so vernichtendes in Jeremia 17, 5: „Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm, das heißt dessen Fundament Menschen sind; Menschen, auf die er sich verlassen hat, für die er streitet und die er erwählt zu seinem Beistand. Wie verheißungsvoll ist aber das Gegenteil, das Los jenes Menschen, der sich auf den Herrn verläßt (Jer. 17, 7), d. h. der auf Christum, den ewigen Felsen gegründet ist. Ohne diesen Jesus ist selbst in dem Worte Gottes keine Hoffnung. Darum ist er der Eckstein, auf dem die Gemeinde des lebendigen Gottes erbaut ist. Deshalb ist auch jeder Abfall von dieser Gemeinde ein Beweis, daß solche Seelen nicht Christum zum lebendigen Grund hatten, sondern Menschen genossen ihr Vertrauen, das ihm nur zukam. Dieser Gedanke

ist ein sehr weitreichender, und birgt zwei Hauptgegenstände in sich; erstens beurteilen wir nach diesem, ob eine Gemeinde noch die des lebendigen Gottes ist und zweitens ob eine neue Richtung Christum zum Fundament hat. Von diesem Grund, dem ewigen Felsen (Christus), lesen wir: „Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg,

### Die Wahrheit

und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Joh. 14, 6. „Alle Menschen aber sind Lügner“ (Ps 116, 11), so lautet das Urteil Gottes über das Geschöpf. Er, Christus, ist die Wahrheit. Er ist der König aller Gerechten. Keine Ungerechtigkeit ist in ihm, keine Lüge; nichts Falsches ist in seinem Munde. Und darum ist er das Fundament dieser lebendigen Gottesgemeinde, der auch der Leib Christi genannt wird. Er selbst ist diese Wahrheit, aber auch das Haupt dieser Gemeinde (Eph. 4, 15) und die Bausteine sind die Glieder an diesem Leibe, darum ist der ganze Leib Wahrheit. Das Fundament (der Fels) ist Wahrheit, und das Haupt ist gleichfalls Wahrheit, so ist der ganze Leib Wahrheit. Es kann deshalb in dem Munde der Auserwählten kein Falsch gefunden werden. Sie folgten nur der Wahrheit, standen auf dem Felsen und wurden regiert durch das Haupt, in allem: durch die Wahrheit. Verläßt darum die Gemeinde diese Wahrheit, so ist sie nicht mehr die lebendige Gottesgemeinde; d. h.: Wird das Geß, diese ewige Wahrheit, verändert oder verlassen, dann wird das Fundament, der Felsen, oder Christum verlassen. Die Seelen aber, die auf demselben stehen bleiben, formen dann die Gemeinde des lebendigen Gottes. Es ist selbstverständlich, daß dann nur die letztere in allen Stürmen, in den Wogen der Versuchungen standhalten wird; aber die, die den Felsen verlassen, haben auf Sand gebaut und werden durch die prüfenden Begegnungen hinweggerissen.

Diese kostbare und bestimmte Botschaft, das Christus, die ewige Wahrheit, den Prüfstein einer Gemeinschaft ausmacht, ist aber gleichzeitig ein solcher für alle auftauchenden Bewegungen, die rufen: „Hier ist Christus! Hier ist Christus!“ Jesus gibt, seinen Kindern den Rat: „Glaubet ihnen nicht.“ Eine jede Seele, die sich von dieser Gemeinde des

lebendigen Gottes absondert, d. h. nach unserer obigen ausführlichen Betrachtung: Wer sich von der Gemeinde absondert, die Christum, den ewigen Felsen, diese Wahrheit noch als Fundament hat, sucht was ihn gelüftet, hält Fleisch für seinen Arm und mit einem solchen wird Jesus nicht sein. Er ist nicht der Leiter einer solchen Seele oder solcher, die sich auf diese Weise verbinden. Genügende Tatsachen und Begebenheiten unter dem Volke Israel im Alten Testament, als Christus noch der sichtbare Führer in der Wolken- und Feuersäule war, bestätigen dies. Alle Absplitterungen von dem Leibe empfangen das Urteil Gottes, und es war immer ein vernichtendes. Der Abfall am Sinai, der Aufruhr der Rotte in der Wüste usw. alles beweist, daß die Gemeinde Gottes seine lebendige Gemeinde bleibt, solange

sie Christum, die Wahrheit, als Fundament besitzt.

Die wahre Gemeinde ist gebaut auf dem ewigen Felsen, auf dem lebendigen Gott, durch den lebendigen Christum, gefußt auf dem lebendigen Wort, den beständigen Einfluß des Heiligen Geistes atmend. Diese Gemeinde des lebendigen Gottes ist sein lebendiges Zeugnis für die Gewinnung der nach Errettung verlangenden Sünder. „Lasset alle vorsichtig sein und nicht ihre Stimme gegen dies einzige Volk erheben, daß die Beschreibung, die von dieser Gemeinde der Übrigen gegeben ist, erfüllt; daß da hält die Gebote Gottes und hat den Glauben an Jesum und die Fahne der Gerechtigkeit in diesen letzten Tagen erhöht.“ Test. to M., p. 58.

W. M.

Forts. folgt.

## Der Geist der Bewegung 1844 als Lehre für die letzten Tage.

Vor ungefähr achtzig Jahren waren Menschen, die voller Inbrunst erwarteten, Jesus auf der Wolke des Himmels kommen zu sehen. Mit lauter Stimme priesen und verkündeten sie der Welt, daß der Tag des Herrn „vor der Tür“ sei. Die Botschaft wurde mit großer Stimme verkündet, „wie ein Löwe brüllet“.

Sünder erzitterten, und Heuchler erschrakten. Alle, die den Heiland liebten, freuten sich sehr und warteten voller Sehnsucht und Hoffnung auf den Tag seines Kommens. Über die ganze Welt hin wurde der durchdringende Ruf verkündet: „Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen.“ Es war wie eine Stimme vom Himmel, die allen Erdenbewohnern sagte: „Höret, höret, höret! Das Untersuchungsgericht und die Austilgung der Sünden hat im Himmel begonnen.“ „Darum schicke dich, Israel, deinem Gott zu begegnen.“ Die ganze Erde schien in Bewegung zu sein.

### Der Geist der Bewegung.

Eine solche Botschaft war nie vorher verkündet. Große Feierlichkeit und großer Eifer begleiteten ihre Verkündigung. Die Träger der Bot-

schaft waren demütig und suchten nicht ihre Ehre und die ihrer Genossen. Sie völlig bewußt, daß das Blut von Seelen einmal von ihnen gefordert werde, wenn sie die Menschen nicht warnen würden, erklärten sie die Weissagungen, indem sie deren Verbindung mit der Gegenwart zeigten und die Sünder ermahnten, sich vor dem kommenden Zorn zu retten. Sie tadelten Sünde, Weltlichkeit und Abfall, und der Geist Gottes sandte eine tiefe Überzeugung denen, die zuhörten. Tausende bekannten sich zur Botschaft und bekehrten sich.

Der Glaube, daß Christus bald kommen werde, führte zum fleißigen Erforschen der Heiligen Schrift. Lange vernachlässigte und verstaubte Bibeln wurden hervorgeholt und mit neuem Eifer studiert. Es gab keine Ungewissenheit in der von ihnen gehegten Hoffnung. Die Leute studierten für sich selbst, damit sie imstande seien, sich denen anzuschließen, die der Welt die letzte Warnung brachten, und mit einer neuen Kraft drang die frohe Botschaft vom kommenden Messias überall hin.

Der Gedanke: „Wer will aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen?“

wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen?“ veranlaßte alle Gläubigen, viel Zeit im Gebet zuzubringen. Ganze Nächte wurden vor Gottes Thron zugebracht, wobei die Seelen unter starkem Geschrei und Tränen mit Gott um Vergebung rangen. Wald und Feld, Kirche und Kämmerlein, alle waren Zeugen, wie die Herzen ausgeschüttet wurden, während Männer, Frauen und Kinder Gott von ganzer Seele suchten, Vergebung ihrer Sünden erlangten und mit dem Herrn verkehrten, wie ein Mann mit seinem Freunde redet.

In dieser so großen Bewegung verließen die Gläubigen nicht die Versammlungen. Alle kamen zusammen, um sich zu beraten, zu ermutigen und sich gegenseitig zu helfen. Landleute begaben sich in die Städte und Dörfer, die oft stundenweit entfernt lagen, wo über Christi zweites Kommen gepredigt wurde, und die Versammlungsräume, Tag und Nacht angefüllt, waren Zeugen eines himmlischen Werkes.

Die Botschaft, daß Christus bald kommen werde, führte zu persönlichen Anstrengungen, andere zu retten. Junge Leute arbeiteten und beteten für ihre Freunde. Einer von diesen erzählt folgende Erfahrung:

„Ich hielt Versammlungen mit meinen jungen Freunden, von denen einige beträchtlich älter waren als ich, und einige waren verheiratete Personen. Ich entschloß mich, nicht eher mit meinen Anstrengungen nachzulassen, bis diese treuen Seelen, für die ich so große Teilnahme hatte, sich dem Herrn ergeben hätten. Ganze Nächte verbrachte ich im ersten Gebet für die, welche ich aufgesucht und zusammengebracht hatte, um mit ihnen zu arbeiten und zu beten. . . . Jeder wurde zu Gott bekehrt.“

„Testim.“ I, p. 33.

Die herzlichste Teilnahme wurde für andere offenbart. Von William Miller wird erzählt, daß er während seines Vortrages, wenn jeder Sitz im Hause besetzt und selbst die Plattform überfüllt war, den Gang hinab zu gehen pflegte, einige alte, schwache Männer oder Frauen bei der Hand nahm, einen Sitz für sie suchte und dann seinen Vortrag wieder aufnahm. Der Geist Christi machte die Menschen zartfühlend, höflich und liebenswürdig.

„Wir erforschten gründlich unsere Gedanken und Gefühle des Herzens,

als ob wir auf dem Sterbelager wären,“ sagt jemand, der an diesen wunderbaren Erfahrungen teilnahm. Die Herzen wurden erforscht und die Sünden wurden bekannt, damit keine Unreinheit das Leben beflecken, kein Falsch in ihrem Munde sei und sie von ihrem Gott trennen könnten.

Große Selbstverleugnung offenbarte sich; alle gaben ihr Besitztum, damit die Botschaft denen verkündet werde,



## Des Himmels große Gabe.

„Ich will euch den Tröster senden“, so hat Christus verheißen. Gegen diese köstliche Gabe zu sündigen, kann nicht vergeben werden. Man kann ihn nicht leichtfertig beachten, ohne dauernden Schaden an der Seele zu nehmen. Er muß unser ganzes Leben regieren. Jeder Mensch ist offenbar, in dessen Herzen dieser Geist Einkehr hielt, denn er offenbart die Früchte desselben: Sein Leben offenbart Frieden, die Freude des Himmels, des Heilandes Geduld, seine königliche Langmut, Gottes unbegrenzte Liebe, Gütigkeit gegen die Feinde, unwandelbaren Glauben in allen Nöten, die Sanftmut, die in allen Dingen eine gelinde Antwort weiß und die Keuschheit des Herzens. Jeder Mensch ist aber auch offenbar, der diesen Geist nicht angenommen hat. Betrachte die Angaben in Gal. 5, 19—21; betrachte auch dich, und du wirst dich in diesem Spiegel erkennen.



die sie noch nicht gehört hatten. Eine Sehnsucht nach einem besseren Lande durchdrang die Reihen, und diese Welt hatte ihre ganze Anziehungskraft für sie verloren. Keiner hatte Neigung, auf dieser Erde Schätze aufzuhäufen.

Die wahren Gläubigen waren willig, um Christi willen Verfolgung zu erdulden. Alle wurden um ihres Glaubens willen verspottet, aus den Kirchen ausgestoßen; aber sie wankten

nicht, sondern hielten fest an ihrem Vertrauen.

Eine große Einfachheit in der Kleidung war an allen zu sehen, die Jesu Kommen liebten, und keiner hatte Verlangen, wie die Welt zu leben und zu handeln. Die Gläubigen fanden kein Vergnügen an weltlichen Zerstreuungen. Ihnen schien die Offenbarung des Stolzes und der Weltlichkeit der Schrift vollständig zuwider zu sein und nicht im Einklang mit dem Geiste des Evangeliums, um die von Gott geschenkten Tage und Mittel zum Fuß für ihren Körper zu verwenden. Selbstverleugnung und Bescheidenheit schienen denen passender zu sein, deren Sünden das unendliche Opfer des Sohnes Gottes gekostet hatten.

Das Kommen des Herrn und die unbedingt notwendige Vorbereitung, ihm zu begegnen, waren die großen Gegenstände der Unterhaltung im Heim und wenn sich die Geschwister versammelten.

Diese Vorbereitung füllte ihr Leben aus, und alles andere war von geringem Wert.

Das waren kostbare Tage für die Gläubigen. Sie werden und sie müssen sich wiederholen, diese Tage der Vorbereitung. Jene Zeit ist eine große Lehre für unsere Tage, wie wir in der nächsten Nummer des „Adventarbeiters“ sehen werden.

Der große „ICH BIN“ wolle uns und unser Gewissen erwecken, alle für uns nötigen Vorbereitungen heute zu treffen, denn jeder Tag, der unvorbereitet verstreicht, ist für die Ewigkeit verloren.

Fortsetzung folgt.



*Gottes Wort, in aller Welt,  
uns allzeit zusammenhält.*



# Erfahrungen aus aller Welt.

## Tagung des Generalkonferenzsausschusses vom 14. bis 22. Juli 1929.

Durch die verschiedenen Umstände in der Arbeit erscheint dieser Bericht über die letzte Tagung des Generalkonferenzsausschusses etwas verspätet. Wir hoffen aber, daß er dennoch seinen Zweck erfüllt, den lieben Geschwistern zeigt, wie Gottes Werk im letzten Jahre vorwärts gegangen ist und allen zum Segen gereichen wird.

Das letzte Jahr in der Arbeit für den Herrn war ein segensreiches. Und als wir im Juli als Brüder des Generalkonferenzsausschusses zusammenkommen durften, um über den Fortgang des Werkes zu beraten, konnten wir dem Herrn, unserem großen Helfer, danken für seinen besonderen Segen. Ein Zuwachs von über 500 Seelen war die sichtbare Frucht der Arbeit innerhalb des gesamten Werkes. Auf allen Gebieten stand der Herr uns hilfreich zur Seite, trotzdem der Feind alles versucht hat, dies Werk zu hindern. Je näher wir dem Ende aller Dinge kommen, um so entschiedener sind seine Anstrengungen gegen diese letzte Reformation; aber die großen Erfahrungen, die Gottes Werk im allgemeinen und welche die lieben Brüder, besonders die in der Arbeit für den Meister tätig sind, persönlich machen durften, gaben uns das feste Vertrauen in die besondere Hilfe, die die der König des Himmels diesem Werke verheißen hat.

Am 14. Juli, morgens 8,30 Uhr, konnte Bruder Welp die Sitzungen eröffnen und die lieben Brüder des Ausschusses im Missionsheim der Deutschen Union willkommen heißen.

In der Eröffnungsversammlung betonte er die Heiligkeit des Amtes der Diener Gottes und die Vorbereitung jedes einzelnen Predigers für den Empfang der Fülle des Geistes. Unter den ersten Gebeten und den Danksagungen etlicher Brüder schloß diese Eröffnungssitzung.

Nach Bekanntgabe der Tagesordnung wurden die verschiedenen

Berichte verlesen. Bezeichnend ist, daß der Herr uns so geholfen hat in diesem letzten Jahr, daß neben allen anderen Anforderungen, die an die Generalkonferenz im allgemeinen gestellt wurden, auch alle finanziellen Dinge erledigt werden konnten. Manche Hilfe konnte den verschiedenen jüngeren Feldern zuteil werden. Und die vorliegenden Berichte aus Afrika, Südamerika, England usw. bestätigen, daß der Herr die Unterstützungen für diese Felder zum segensreichen Fortgang der Reformation in denselben werden ließ. Wir wollen an dieser Stelle nicht vergessen, allen lieben Brüdern und Schwestern zu danken, die durch Gottes Geist sich bewegen ließen, auch in diesem letzten Jahre durch ihre Mittel Gottes Werk fördern zu helfen. Wir konnten durch diese besonderen Gaben z. B. dem afrikanischen und anderen Feldern namhafte Unterstützungen senden und außerdem hier und dort, wo nicht so reichhaltige literarische Hilfsmittel sind, bewirken, daß Schriften und Traktate, die Botschaft enthaltend, hergestellt werden konnten. Unter ernstlicher Prüfung des geistigen Standes des Reformationswerkes durften wir dankbar zum Herrn aufschauen, der uns im letzten Jahre geholfen hatte, die Grundsätze der Wahrheit hochzuhalten. Wir wollen aber nicht verfehlen, zu bekennen, daß wir noch nicht das sind, was wir sein sollten; aber wir wissen, daß der große Gott uns nicht verlassen wird in dem Kampf um die Seligkeit, wenn wir ihm treu bleiben und immer ernstlicher der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen, nachjagen. Unsere Bemühungen, mit immer tieferer Ehrfurcht Gottes ewige Wahrheit in unserem Leben Gestalt gewinnen zu lassen, sollten von Tag zu Tag zunehmen.

Gerade die Stürme, die über dies Werk der Reformation im letzten Jahre brausten, haben uns als Brüder unsere Glaubensgewissheit immer

mehr festigen helfen, daß wir an dem heiligen Werk Gottes stehen. Sie haben uns aber auch die kostbare Erfahrung geschenkt, daß die Pforten der Hölle dies Volk nie überwältigen, wenn es auf dem „Felsen“ gegründet bleibt.

Von den gefaßten Beschlüssen, die zum Fortschritt des Werkes unbedingt notwendig erschienen, seien etliche hier wiedergegeben;

### I.

Das ungarische Missionsfeld, das bisher zur West-Donau-Union gehörte, soll der zweckmäßigeren Bearbeitung wegen der Deutschen Union angeschlossen werden. Hinsichtlich des Zusammenschlusses der verschiedenen Missionsfelder südöstlich von Deutschland sind weitere Pläne bereits gelegt, die ihre Verwirklichung je nach dem Werdegang der kommenden Ereignisse und des Fortschrittes des Werkes selbst finden werden.

### II.

Das griechische und bulgarische Missionsfeld sollen der Ost-Donau-Union unterstellt sein, was Bearbeitung usw. anbetrifft.

### III.

Es wurde für nötig erachtet, daß, nach den aus den Büchern des Geistes der Weissagung ersichtlichen Anweisungen, die Gemeinden zur Sabbatschule in Klassen eingeteilt werden, die eine nötige Gliederzahl aufweisen.

### IV.

Der Frage der Errichtung von Reformhäusern an verschiedenen Plätzen, um dadurch die Botschaft fördern zu helfen, wurde ernstlich näher getreten. Eine lebhaftige Aussprache über gerade diesen Gegenstand bewies das besondere Interesse der Brüder für die Mithilfe in der Verkündigung unserer Gesundheitsgrundsätze. Besondere Beschlüsse, die diesen Gegenstand fördern sollen, wurden gefaßt.

Nach der Festlegung mancher anderer Beschlüsse über die Besetzung neuer Felder mit Arbeitern, die Versetzung von solchen in andere Gebiete, über Unterstützungen für junge Felder, und über die besondere Verteilung von Arbeitskräften usw. konnten wir unsere segensreichen Sitzungen mit ersten Dankgebeten am 24. Juli beschließen. In der bestimmten Hoffnung, daß der Herr

auch in der kommenden Zeit dies Werk durch seine sichtbare Führung begleiten wird, schieden wir als Brüder voneinander.

Gottes Segen wolle uns begleiten in der kommenden Zeit, denn sein Schutz ist uns verheißen, wie das folgende Zeugnis so trostreich besagt:

„Geschwister, es ist jetzt keine Zeit, zu trauern und zu verzweifeln; keine Zeit, sich dem Zweifel oder dem Un-

glauben hinzugeben. Christus liegt jetzt nicht als Erlöser in Josephs neuem Grabe, mit einem großen Stein verschlossen und mit dem römischen Siegel versiegelt; wir haben einen auferstandenen Heiland. Er ist der König, der Herr der Heerscharen; er sitzt zwischen den Cherubinen; und inmitten des Streites und der Unruhe unter den Völkern bewacht er immer noch sein Volk. Der

den Himmel regiert, ist unser Erlöser. Jede Versuchung wird abgemessen. Er wacht über das Schmelzfeuer, das jede Seele prüft. Wenn die Festungen der Könige eingenommen und die Pfeile des Zornes Gottes die Herzen seiner Eeinde durchbohren, ist sein Volk in seiner Hand sicher geborgen.“

(Test., Vol. 5, page 754.)

Die Generalkonferenz.

I. A. O. Welp u. W. Maas.

## Reise- und Erfahrungsbericht meiner Missionsreise nach Nord-Amerika.

### II.

Außer den wunderbaren Erfahrungen dieser Reise ist dieselbe eine an Lehren reiche für mich gewesen. Auf derselben und an den verschiedenen Orten gaben die Umstände und Begünstigungen mit Seelen, die schon viele Jahre in der Botschaft standen, Gelegenheit, Studien der Adventbewegung überhaupt und auch mancher Zeugnisse von Schwester White, die uns als Geschwister in Deutschland nicht bekannt sind, zu machen. Ich bin dem Herrn für die erfahrungs- und lehrreiche Missionsreise, wenn auch manche Schwierigkeiten zu bewältigen waren, von ganzem Herzen dankbar.

Von den Besuchen und Arbeiten im Westen begaben wir uns nach dem Osten von Kalamazoo aus, zu den Gemeinden, Gruppen und interessierten Seelen, die dort wohnen. In Detroit konnten wir einen gesegneten Abend unter unsern Geschwistern verleben. Zu dieser Gemeinde gehört eine ganze Anzahl schwarzer Geschwister. Dann fuhren wir nach Philadelphia. In dieser Stadt stehen verschiedene Seelen, die in diese Reformation sehr interessiert sind. Unterwegs konnten wir noch etliche Gruppen bzw. Geschwister besuchen; so z. B. in Baltimore. Auch in dieser Stadt hat der Geist Gottes neue Seelen erweckt, die unsere Versammlungen besuchen. Der Herr war durch seinen Segen in unseren Versammlungen, die wir hier hielten, unter uns. In Washington konnten wir uns ebenfalls eine Zeit aufhalten und Besuche machen. Eine kleine Gelegenheit fanden wir auch, das Capitol (Regierungsgebäude der Vereinigten Staaten) zu besuchen. Während der Stunden unseres Besuchs war gerade eine Senatssitzung

und ich dachte daran, daß gar bald an dieser Stätte das Sonntagsgesetz die Gemüter beschäftigen wird.

In Philadelphia gab uns der Herr eine besondere Gelegenheit, ein Werk für Jesum zu tun. Eine Anzahl interessierter Seelen, die durch die Arbeit unserer Geschwister gefunden wurden, besuchten unsere Versammlungen und am Sabbat nachmittag konnten wir ein gesegnetes Tauffest feiern. Dasselbe war ein schönes Zeugnis unseres Glaubens für Seelen aus der Welt, die in einer großen Anzahl als Zuschauer zugegen waren. Am Tage darauf (Sonntag) hatten wir Aufnahme in die Gemeinde und noch etliche Versammlungen, die außer diesen lieben Seelen noch weitere, die hinzukamen, besuchten.

Bereits auf der weiteren Reise erhielten wir die freudige Botschaft, daß der Herr an den Herzen etlicher schon wirkt. Eine anwesende Baptistin schrieb, daß sie am nächsten Sabbat den ersten Sabbat feierte und schon die ersten Schritte in der Gesundheitsreform wagte. Andere — etliche interessierte Männer — die durch Gottes Geist sichtlich bewegt wurden, auch in finanzieller Hinsicht dem Werke zu helfen, sagten uns bei ihrem Abschied tränenden Auges, daß sie auch den heiligen Ruhetag Gottes halten wollten. Lasset uns besonders dieser lieben Seelen, die in der Entscheidung, in den Geburtswehen sich befinden, in unseren Gebeten vor Gottes Angesicht gedenken.

Von dieser Stadt aus fuhren wir zu unseren lieben Geschwistern in Clifton und hatten mit ihnen sehr gesegnete Versammlungen. In einer in der Nähe des Wohnortes etlicher

Geschwister liegenden Stadt steht auch eine Gruppe in der Entscheidung. Wir konnten mit denselben durch den Geist Gottes besuchte Zusammenkünfte haben. Zwar noch nicht aufgenommen, versammeln sich etwa acht Seelen allsabbatlich zum Gottesdienst. Dem Herrn sei Dank für seine Gnade des Beistandes in der Rettung der Seelen in diesem Lande.

Von diesen Stätten der Zusammenkunft begaben wir uns nach New York. Auch hier kam der Herr uns in den Stunden, besonders auch am heiligen Sabbat, sehr nahe. Wir konnten von dieser großen Stadt aus auch noch verschiedene Interessierte besuchen. An einem Abend versammelten sich in einem in der Umgebung liegenden Ort etwa fünfzehn Seelen, um die Botschaft der Reformation zu hören. Und ich hoffe bestimmt, daß auch in derselben Stadt eine Gruppe sich völlig auf der Seite der vollen Wahrheit stellen wird, sehen doch alle aufrichtigen Seelen den großen Abfall in der Gemeinde aufs deutlichste.

Zu dieser Zeit meines Aufenthalts in der Riesenstadt hatte ich die Gelegenheit, in einem der höchsten Wolkenkratzer zu sein. Dort in schwindelnder Höhe (58 Stockwerk hoch), sah ich unten die Millionenstadt vor mir liegen. Ich erinnerte mich der Zeugnisse des Geistes der Weissagung, daß diese ungeheuren Gebäude einmal wie Pech brennen werden. Aber so groß der Umfang sein mag, so groß die Einwohnerzahl auch ist, so kühn hat die Sünde ihr mißgestaltetes Haupt erhoben und sucht ihre Opfer zu verschlingen. Fast alle Straßen bergen die verführerischen, die ver-

lockendsten Schaustellungen und Belustigungslokalitäten, besonders der Verführung junger Seelen geltend. Gottes Güte und Gnade helfe aber besonders unseren lieben Geschwistern in dieser Stadt, in allen Verführungen einen Charakter zu erwerben und zu bewahren, der zu den Toren der goldenen Stadt Eingang findet.

Was mir von besonderem Wert außer der segensreichen Arbeit in der Zeit meines Aufenthalts in den Vereinigten Staaten war, ist, daß ich verschiedene, sehr wertvolle Zeugnisse der Schwester White erwerben konnte. So kostbar und so sehr stärkend für dies Werk der Reformation ist die Klarlegung über die Stellung der Übrigen seiner Kinder. In einem Artikel betitelt: „The Remnant Church not Babylon“, wird besonders klargelegt, was dies bedeutet. Ich habe diese Überschrift in englischer Sprache geschrieben, weil sie eine besondere Bedeutung für uns besitzt. Die Gemeinde der Übrigen, des Restes, derer, die unter allen Umständen Gottes Gebote halten, so sagt in demselben der Geist der Weissagung, wird nie Babylon. Die verkehrte Anwendung der großen Gemeinde, daß sie, ihre Denomination, nicht Babylon würde, findet darinnen eine direkte Widerlegung. Die Gemeinde der Übrigen, jener, die unter allen Umständen Gottes Gebote hält, wird nicht Babylon. Es werden aber auch aller Fanatismus u. jede besondere Absplitterung, jene, die sich von dem Werke aus irgend einer Ursache, außer wenn die Gemeinde Wahrheit verläßt, trennen, aufs härteste verurteilt.

Auch einige kostbare Dokumente bezüglich des Fanatismus, daß man absolut keine Bilder haben dürfte, sind mir geworden. Die wunderbare Nüchternheit einerseits und auf der anderen Seite die Treue in der Botschaft, sind ein zu kostbarer Beweis der Stellung der Schwester White für dieses wunderbare Werk der Reformation. Das ist auch unsere Stellung: Nüchternheit einerseits und Treue in den Wegen der Botschaft andererseits. Wenn ich der verschiedenen Zeugnisse über Fanatismus gedenke, die gegeben wurden, dann gibt es wohl keine zweite Person, die entschiedener denselben bekämpfte als Schwester White.

Anfang November konnte ich Amerika in der Freude meines Her-

zens verlassen, ein gutes Werk mit den lieben Brüdern dort getan zu haben. Nie und an keiner Stelle sind wir sicher vor des Feindes Tücken, doch dem großen Gott sei Dank, der nach langen mühevollen Wegen geholfen hat, in Amerika ein Werk in dieser Reformation zu schaffen, daß, auf dem Fundament der kostbaren Wahrheit stehend, sich unentwegt immer mehr Bahn bricht.

Auch hier hatten sich Elemente erhoben, die Fanatismus unter unsere Geschwister zu bringen versuchten und gegen dies Werk auftraten, aber so schnell, wie oftmals in diesem Lande solche Dinge aufstehen, so schnell zerbrechen sie auch. Hier ist es der abgefallenen Gemeinde nicht so möglich, mit den Zeugnissen aufzutreten, wie man in Europa oft versucht, denn sie befinden sich in den Händen der Seelen in vollem Umfange und jede Verdrehung derselben,

jede falsche oder auszugsweise Anwendung ist hier nicht möglich. Trotzdem ist auch dort der Feind nicht müßig, weil das Weltgebiet der Sünde (wie überall) so verführerisch ist, und lasset uns darum auch beten für unsere teuren Geschwister in den Vereinigten Staaten.

Bald wird aller Kampf beendet sein und der Herr wird seine Kinder sammeln von allen Enden der Erde. Mein Herzenswunsch ist, daß auch aus diesem Lande, der Geburtsstätte der Botschaft, eine große Zahl unter der Schar der Erlösten sein möchte.

Von allen lieben Geschwistern aus Amerika, besonders auch von unsern lieben Brüdern, die dort in der Arbeit stehen, soll ich die herzlichsten Grüße an alle lieben Seelen in der ganzen Welt senden.

Euer in Jesu Liebe verbundener Bruder  
W. Maas.



## Reiseerfahrungen aus Argentinien, Uruguay u. Brasilien.

### III.

Jedes Land hat seine Sitten und Gebräuche. Leider sind aber in der Zeit, in der wir leben (Endzeit), die meisten Sitten und Gebräuche von einer schlechten, verderbenbringenden Art. Das ist unverkennbar! Da aber Sitten und Gebräuche in der Regel einen leidenschaftlichen Untergrund haben, so wollen die Menschen am wenigsten davon lassen. Sie hängen mit ihnen zusammen, wie Hände und Füße mit dem Körper. Somit bedeutet alle Aufklärung gegen verkehrte Sitten Kampf und ihre Abschaffung Schwierigkeiten. Das ist eine immer wiederkehrende Tatsache.

In Wirklichkeit gibt es auch nur ein Mittel, das eine unfehlbare Hilfe gegen alle verkehrten Sitten und Gebräuche darstellt. Es ist das unverfälschte, reine, lautere, auf den Gehorsam und treuen Glauben an Jesum sich gründende Evangelium. Wir können die umfassende Hilfe dieses herrlichen Evangeliums zusammenfassen mit den Worten des erfahrungsreichen Apostels in Phil. 4, 13: „Ich vermag alles durch den,

der mich mächtig macht, Christus.“

Das war des Apostels Trost für sich selbst und für andere im Kampf mit sich, mit anderen, im Kampfe mit der Welt. Und das ist auch unser aller Trost, die wir im harten Kampfe inmitten der letzten Evangeliumsbotschaft für unseren geliebten Heiland wirken dürfen.

Von den Sitten und Gebräuchen Südamerikas redend, sei hier hervorgehoben, daß neben starkem Fleischgenuß die Leute hier starke Kaffee- und Matetrinker sind: Mate vorwiegend in Argentinien und Uruguay und Kaffee (aber auch Mate) vorwiegend in Brasilien. Da die große Gemeinde auch darin die Scheidewand zwischen Evangelium und Welt nicht mehr so aufrecht erhält, wie sie es tun müßte, so ist es klar, daß wir als Reformation einen großen Kampf haben, die Wahrheit in Christo Jesu auch in dieser Hinsicht auf den Leuchter zu stellen.

Mate ist ein sehr gesundheitsschädlicher Tee, den die Leute in Südamerika leidenschaftlich gern trinken, ähnlich wie es sich mit dem

Bier in Deutschland oder mit dem Wein in Frankreich verhält. Die Leute glauben, ohne Mate nicht leben zu können. Auch pflegen sie den Kaffee sehr stark zu trinken.

Doch das herrliche Evangelium hat hinreichend Kraft, auch von diesen Leidenschaften freizumachen. Wir haben bereits Proben von dieser Kraft an opferwilligen Seelen sehen können. Das Evangelium beweist seine alte Kraft. Es kann sie aber nur dann beweisen, wenn wir eine straffe Scheidewand aufrichten und am Gehorsam beharren.

Eine besonders schöne Erfahrung machten wir an einem Orte, wo Geschwister der großen Gemeinde Kaffeepflanzungen, sei es als Eigentümer oder Pächter, besitzen. Seelen erklärten sich bereit, diesen Beruf zu lassen und sich künftig mit anderen Dingen zu beschäftigen (mit Baumwollpflanzung). Natürlich dauert es einige Zeit, bis sie ihre Pflanzung umgestellt oder verkauft haben. Der Geist Gottes arbeitet mächtig an dem Gewissen solcher, die selig werden wollen. Sie sind durch ihn vorbereitet und bereit, auch darin zu gehorchen. An einem Platz steht eine Gruppe von 8 Seelen für die Reformation, und wir hoffen (wie mir unser lieber Bruder Lavrik schreibt), sie bald aufnehmen zu können.

In einer Aussprache, zu der wir von der Leitung der großen Gemeinde — mit dem Sitz in S.P. — eingeladen wurden, durften wir ebenfalls die wunderbare Hilfe Gottes erfahren. Die uns sonst lieben Brüder der gr. Gemeinde mußten auch hier wieder einmal erkennen, obwohl sie es ja nicht zugeben werden, daß gegen die Reformationswahrheit nichts zu sagen ist. Möchten auch unter ihnen Nikodemuse sein, die zur gegebenen Stunde herbeieilen, ist unser Herzenswunsch; haben wir doch kein Werk, das sich gegen Personen, sondern gegen den Irrtum richtet.

Auch bei unseren lieben Geschw. Rebmann sind wir kurz vorbeigekommen. In der neben ihnen liegenden Farm sind neue Nachbarn zugezogen. Durch allerlei trübe Lebenserfahrungen haben diese Seelen ein Verlangen nach der Wahrheit bekommen. Sie halten nun bereits Sabbat — eine Familie, bestehend aus sechs Köpfen — und gehorchen auch der Gesundheitsreform. So sie standhalten, werden wir sie bald taufen können.

Am Schluß unserer Missionstour hatten wir im Hause unserer lieben Geschwister Schelske noch recht gesegnete Versammlungen.

Zu diesen Verammlungen waren auch etliche Geschwister von auswärts da: unsere liebe Schwester Schmohl und unsere lieben Geschw. Schink. Auch hatten wir daselbst eine Taufe von zwei Seelen. Der Herr möge sich dieser Seelen für immer annehmen. Mit der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen, trennten wir uns.

Die Zeit eilt rasch dahin. Sie scheint einem hier rascher zu vergehen als in Europa. Das mag daher rühren, daß die Unterschiede in den vier Jahreszeiten keine so krassen sind wie in Europa. Es fehlt der europäische schneereiche, die Zeit scheinbar ausdehnende Winter. Wohl gibt es hier auch oft recht kalte Winter, von eisigen Winden begleitet. Aber das Hauptelement und Erkennungszeichen eines wahren Winters, der Zeiten abgrenzende und Menschen hemmende Schnee, ist nicht vorzufinden. Nur in der schwachbewohnten Landspitze von Südamerika (Südargentinien) ist er anzutreffen.

Ich kehrte nun wieder nach Uruguay zurück, wo unser lieber Bruder Serson auf mich wartete. Er hatte in der Zwischenzeit kolportiert und Geschwister besucht.

Bruder S. erzählte mir von einer besonderen Erfahrung, die er mit Schwärmern machte. Er besuchte eine Versammlung solcher. Es sollen viele Seelen, wohl gegen 80, versammelt gewesen sein. Es kam dabei zu einer Aussprache zwischen ihm und dem Prediger der Sekte, in welche der Herr eine wunderbare Wendung brachte. Der Prediger griff bei dieser Gelegenheit den Geist der Weissagung, vielmehr die Person Schwester White, in unschöner Weise an. Der Herr aber offenbarte in so wunderbarer Weise diese verkehrten Behauptungen als Unwahrheiten.

Etliche zeigen jetzt Interesse für die Reformationswahrheit. Wolle Gott geben, daß diese Seelen die Wahrheit voll erfassen und derselben folgen.

Nachdem wir zusammen einen Teil dieser vorerwähnten Seelen besuchten, segten wir unsere Reise nach Montevideo fort. Hier hielten

wir mit einem aus Rumänien zugewanderten Bruder das heilige Mahl. Von M. aus ging es mit dem Dampfer nach Buenos Aires und von dort nach Rosario.

Ich freute mich sehr, nach siebenmonatlicher Abwesenheit meine liebe Familie gesund und freudig im Herrn anzutreffen. Ja, der Herr ist gut! Er hilft uns draußen und daheim.

Möchte bald die frohe Stunde kommen, wo wir alle in unser himmlisches Heim einziehen dürfen, wo es keine Trennung und keine Scheidung mehr gibt; wo wir unseren lieben Heiland, der es hier auf Erden schon so gut mit uns meint, von Aug' zu Aug' sehen können. Bis dahin wollen wir noch fleißig mit- und füreinander betempfen und kämpfen. Das walte Go

Euer in Christo Liebe verbundener Bruder  
K. Kozel.

## Brasilien.

B. V. d. E. . . . , den 1. 12. 29.

Gottes Frieden zuvor!

Deinen lieben Brief vom Oktober haben wir erhalten und danken herzlich für denselben. . . . Schon sehr geraume Zeit haben wir auf die erste Konferenz hier in Brasilien gewartet und jetzt wird unsere Hoffnung erfüllt werden. Aus Deinem Schreiben habe ich ersehen, daß es für Euch nicht möglich ist, zu kommen.

Wir wissen, daß es der Herr in allen Dingen recht führen und uns helfen wird. Betet für uns, liebe Brüder, für diese Konferenztage, damit der Herr uns in allen Dingen segnen möchte, auf daß wir in diesem großen Lande seine herrliche Reformationsbotschaft in der Kraft seines heiligen Geistes tragen können auch in den kommenden Tagen.

Unser lieber Bruder Kozel hat Euch wohl schon geschrieben, daß die Konferenz voraussichtlich Ende Januar und Anfang Februar sein wird. Der Herr sei gelobt für seine Hilfe, denn sein Werk geht hier voran. Wir haben auch eine ganze Anzahl Interessierte für die Taufe; es fehlen nur Arbeiter im Weinberg. Möge der Herr mehr Arbeiter senden. Auch in finanzieller Hinsicht hat der himmlische Vater sein Werk hier gesegnet. Ihm allein sei Lob und Preis! Mit herzlichen Grüßen Euer ger. Bruder A. Lavrik.



## Konferenzbericht der amerikanischen Union.

Der Herr schenkte Gnade, daß wir uns auch in diesem Jahre wieder gemeinsam versammeln durften zur Konferenz der amerikanischen Union.

Wir konnten dieselbe vom 16. bis 24. August an einem schön gelegenen Platz in Kalamazoo, Michigan, abhalten. Es war unser Herzenswunsch, daß der Herr alle Seelen mit dem Verlangen erfüllen möchte, zu derselben zu erscheinen, und derselbe wurde erfüllt. Eine ganze Anzahl Seelen — Geschwister und auch Interessierte aus der großen Gemeinde — waren von nah und fern herbeigeeilt, um den besonderen Segen, welchen der Herr seinen Kindern bei solchen Zusammenkünften verheißen hat, zu empfangen. Es war auch unser Vorrecht, unseren lieben Bruder Maas von der Generalkonferenz in unserer Mitte zu haben, welcher uns reichlich mit dem Worte Gottes diente.

Am Freitag abend, den 16., eröffnete Ältester Dörschler die Konferenz mit einer Begrüßungsansprache, in welcher er die Geschwister alle herzlich willkommen hies, und ihnen besonders ans Herz legte, alle persönlich dazu beizutragen, diese Konferenz zu einer segensreichen zu gestalten. Die Arbeiter sprachen bei dieser Gelegenheit auch Worte der Ermutigung und des Dankes, und wir baten den Herrn ernstlich, daß er in den vor uns liegenden Tagen der Konferenz seine Kinder munter und fester zusammenschließen möchte.

Der Herr erhörte unsere Gebete. Er wohnte mit seinem Segen unter uns. Unsere Herzen wurden besonders mit Freude erfüllt über die herrlichen Berichte dieser Reformation in der ganzen Welt, welche wir von Bruder Maas hören durften.

Es tat unserem Herzen wohl, zu vernehmen, wie standhaft unsere Brüder und Schwestern in fernen Ländern für diese Botschaft kämpfen, und diese Berichte beseelten auch uns mit dem Verlangen, fester zu stehen für diese teure und herrliche Wahrheit. Es wurde uns auch ans Herz gelegt, daß wir besonders der Seelen im Gebet gedenken möchten, die um der Wahrheit willen in den Gefängnissen leiden.

Während dieser Konferenz hatten wir an einem Tage die Gelegenheit, hinauszugehen, um Missionsarbeit zu tun, und der Herr begleitete auch diese Arbeit mit seinem Segen. An dem Abend desselben Tages hatten wir eine Versammlung, in der allen eine Gelegenheit gegeben wurde, die Erfahrungen des Tages zu berichten. Es waren herrliche Zeugnisse, die wir hören durften von den lieben Seelen, welche hinausgegangen waren; und es ist unser Gebet, daß der Herr den ausgestreuten Samen reichlich segnen möchte.

Auch die Notwendigkeit wurde uns vor Augen gestellt, zu erkennen, daß es unsere Pflicht ist, alles für die Wahrheit zu tun, was in unseren Kräften steht. Der Geist der Weissagung sagt diesbezüglich: „Es wird alles kosten, das Feld zu erkaufen.“ Alle unsere Gaben, die wir vom Herrn empfangen haben, müssen wir zu seiner Ehre gebrauchen, damit wir an jenem Tage vor ihm bestehen können. Wir sollten in diesen ernsten Tagen des Endes mit einer besonderen Seelenlast erfüllt sein, und alles daransetzen, um Seelen für Christum zu gewinnen.

Der Herr machte auch eine Anzahl Seelen willig, ihren Stand für diese Reformation zu nehmen; außerdem war es uns vergönnt, ein Tauffest zu haben. Am Sabbat, den 24. August, konnte Bruder Maas diesen teuren Seelen die Hand der Gemeinschaft reichen, und unsere Herzen waren mit Dank zum Herrn erfüllt, daß er ihnen den Sieg geschenkt hatte. Die Verheißungen des Herrn erfüllen sich in unseren Tagen, die wir in Jesaja 27, 13 lesen: „Und ihr, Kinder Israel, werdet versammelt werden, einer nach dem andern.“ Der Geist der Weissagung bestätigt uns diese Verheißung in diesen Worten: „Aber das Licht wird scheinen und alle Aufrichtigen werden die gefallenen Kirchen verlassen und ihre Stellung mit den Übrigen nehmen.“ Erf. u. Ges., S. 254. Der Herr sammelt in diesen Tagen seine Kinder. Bald wird sein Werk vollendet sein, und wohl uns, wenn wir dann zu der Schar gehören, die bereit ist, dem Herrn zu begegnen.

Wir konnten auch für das kommende Konferenzjahr neue Pläne legen, und wir haben das Vertrauen zum Herrn, daß er dieselben reichlich mit seinem Segen begleiten wird. Alle

Arbeiter und Ausschußglieder hatten nur die eine Frage vor Augen: Wie kann Gottes Werk in diesem Lande am besten gefördert werden? Der Herr schenkte uns Gnade, solche Pläne zu legen, die zum Fortgang des Werkes dienen werden. Es ist unser Gebet, daß der barmherzige Gott auch alle Bemühungen in der Arbeit für ihn im kommenden Konferenzjahr mit seinem Segen begleiten möchte.

Es war auch das freudige Bekenntnis aller lieben Seelen, in den kommenden Tagen mehr für den Heiland und seine Wahrheit zu tun. Wir tragen alle eine Verantwortung in dieser Richtung, Gottes Werk vorwärts zu bringen, und wenn wir in allen Dingen dem Herrn gegenüber treu gewesen sind, dann wird er auch an jenem Tage zu uns sagen können: „Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel segnen; gehe ein zu deines Herrn Freude!“ Matth. 25, 21.

Am Sonntag, den 25., hatten wir noch eine Versammlung, die besonders segensreich\* wurde. Der Name des Herrn wurde von allen gepriesen, und wir wurden der Worte des Propheten Jesaja eingedenk: „Denn sein Rat ist wunderbar, und er führt es herrlich hinaus.“

Wir schlossen dann die Konferenz mit dem Liede: „Werden wir uns wiedersehen.“

Die amerikanische Union.  
I. A. W. Welp.



### *Erwachtet!*

„Wachet auf, Brüder und Schwestern! Wachet auf! Schlafet nicht länger! Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?“ Jesus ruft euch, indem er sagt: „Gehet und arbeitet in meinem Weinberg noch heute!“ Ein jeder, der den Heiligen Geist empfangen hat, wird es verkündigen... Der Herr ruft jetzt nach einem jeden, der eine Erkenntnis der Wahrheit hat, welcher ein Verwahrer der hlg. Wahrheit ist, andern das Licht vom Himmel mitzuteilen. Um eurer eigenen Seelen willen, Brüder, wachet auf! Ohne die Gnade Christi könnt ihr nichts tun! Arbeitet, solange ihr noch könnt.“



## Russland.

....., den 23 Dez. 1929.

Im Herrn geliebte Brüder in der Generalkonferenz!

Gottes Frieden, seinen Segen, sowie Mut, Kraft, Ausdauer und unerschütterliches Vertrauen zu Gott in der Arbeit im Weinberge Gottes wünsche ich Euch als Gruß zuvor!

Groß sind die Wunder, die Gott durch die Reformationsbewegung in aller Welt, aber besonders hier in S. S. S. R. getan hat; irreführte Seelen konnten nicht länger abseits von diesem gewaltigen Werke Gottes stehen. Sie sahen die Verderbtheiten in der Laodizeagemeinde dem untrüglichen, klaren Lichte Gottes gegenübergestellt. Gott dankend für die große Gnade und Erkenntnis, die ihnen zuteil geworden war, schlossen sie sich den „Übrigen von des Weibes Samen, die da halten die Gebote Gottes und haben das Zeugnis Jesu Christi“ (Offbg. 12, 17.), an, um mit ihnen Christum nachzufolgen, wo er hingehet. Sie wollten selig werden, und verstanden immer deutlicher die Worte des Apostels Paulus: „Denn alle, die gottselig leben wollen in Jesu Christo, müssen Verfolgung leiden.“ 1. Tim. 3, 12. Weder Verfolgung, Trübsal, Gefängnis noch Tod scheuend, erhoben sie das blutbefleckte Banner Christi, um durch seine Kraft neue Siege erringen zu können. Gott war mit ihnen, und wer möchte gegen sie streiten. Ein Führer nach dem andern wurde ihrer Seite entrissen. Satan kämpfte gegen uns, doch Gott war mit uns. Neue Kämpfer standen für die Sache Gottes ein; und so ist es durch Gottes Hilfe gelungen, auch in diesem Lande eine Gemeinschaft der S. T. A. „Reformationsbewegung“ zu sammeln.

Wie sich die Prophezeiung hier erfüllte, so muß sie sich auch im entgegengesetzten Falle erfüllen. Die Welle der Gottlosigkeit, die sich über ganz Rußland ergossen hat, ist nichts anderes als eine Erfüllung der Prophezeiung Christi: „Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird, meinst du, daß er Glauben finden wird auf Erden?“ Durch diese Frage wies er auf den Zustand der Menschheit hin, in dem sie sich vor seiner Ankunft befinden würde. „Ohne Glau-

ben“, welch schrecklicher Zustand! Es ist aber Satans Werk. Indem er das Volk erst durch falsche Lehren aus der hlg. Schrift irreführt hat, zeigt er ihnen jetzt, worauf sie gebaut haben; indem sie nun sehen, daß der Boden, auf dem sie gebaut haben, Sand ist, verwerfen viele in ihrer Verblendung den ganzen Glauben, anstatt von neuem auf den Felsen, Jesum Christum, zu bauen. Die Prophezeiung muß erfüllt werden; dieser gottlose Zustand muß eintreten, aber wehe dem, durch den es geschieht. Sie werden ihre Früchte ernten. Nach dem sie gesät haben, wird ihre Ernte sein. Alle religiösen



### Ernstere Worte.

„Jesus will, daß alle, die vorgeben nach seinem Namen genannt zu sein, ernste Arbeiter werden. Es ist notwendig, daß jedes Glied persönlich auf den Felsen, Jesus Christus, baut. Ein Sturm ist am kommen, der das geistliche Fundament eines jeden einzelnen prüfen wird bis zum äußersten. Darum meidet die Sandbetten; strebet nach dem ewigen Felsen. Grabet tief und leget euren Grund sicher! Bauet, o bauet für die Ewigkeit! Bauet mit Tränen und mit aufrichtigen Gebeten. Lasset ein jeder unter euch von nun an dafür sorgen, daß sein Leben lieblich wird durch gute Werke. Männer gleich Kaleb sind in den letzten Tagen am nötigsten.“ Test. V., p. 129—130-



Zeitschriften sind verboten; während die antireligiöse Literatur immer vermehrt wird. Viele treue Wächter der Wahrheit sind der Freiheit beraubt; und nur diejenigen, die Schritt für Schritt den Anforderungen des Feindes durch ihre Handlungen entsprechen, genießen die Freiheit. Wer aber sind diese? Öfters hört man, daß die Organisation der S. T. A. die beste Sekte ist, weil sie den Anforderungen der Regierung gemäß handelt. Auf allen Konferenzen, die die S.T.A. durchgeführt haben, anerkannten sie

die Militärpflicht, indem sie dachten, dadurch (wie manche der Prediger sagen) dem Evangeliumswerk großen Nutzen zu bringen. Bald aber nach diesem wurde ihnen verboten, den „Adventboten“ und noch andere Zeitschriften zu drucken; der Verlag wurde liquidiert. Nun kam aber die Frage, auf welche Weise nun das Bibelstudium fortzusetzen sei. Die Lösung dieser Frage war nicht schwer. „Nachgeben“ hieß es. Am 30. Nov. wohnte ich der Versammlung der S. T. A. bei, auf welcher der Vorsteher der Nordunion I. I. Wilson zugegen war. Vor der Versammlung hielt er eine kleine Vorrede, in welcher er darauf hinwies, daß die Gesetze unseres Landes es nicht erlaubten, unser Bibelstudium auf solche Weise fortzusetzen, deshalb habe der Unionsauschuß beschlossen, eine neue Methode des Bibelstudiums anzuwenden, und zwar: Lektionen wird es überhaupt keine geben, auch werden die Mitglieder sich nicht in Gruppen teilen, sondern der Sabbatschulvorsteher wird ein Kapitel aus der Bibel wählen und dann von der Kanzel aus Fragen stellen. Auf diese Weise wird das Bibelstudium seit dem Tage gepflegt.

Wir sind überzeugt, daß alle diese Maßregeln den Abfall der Gemeinde charakterisiert. Sie fallen immer weiter. O, möge der Herr sich derer erbarmen, die aufrichtig danach suchen, selig zu werden, und sie aus diesem Abfall entfernen. Das ist mein Gebet!

Euer Bruder in Christo

H. H.

## Jahresbericht aus Jugoslawien.

„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.“ 1. Kor. 15, 57.

Durch die Hilfe unsers Herrn Jesu Christi ist es mir gelungen, hiermit einen kurzen Jahresbericht über unsere allgemeine Arbeit im Laufe dieses Jahres herauszugeben. Wie es vielen von unseren Geschwistern bekannt ist, haben wir schon längst keine rechte Freiheit in bezug auf unseren Glauben. Bei uns sind nur etliche Brüder, die noch nicht wegen der Wahrheit des Herrn im Gefäng-

nis waren. Gott sei Lob und Dank, der uns im Laufe des ganzen Jahres geholfen hat. Mit immerwährender Gotteshilfe haben wir manche unvorhergesehene Schwierigkeiten glücklich überstanden und dadurch wurde uns in unseren Handlungen großer Segen geschenkt, durch welchen wir jetzt mit einem freudigen Geiste ausgerüstet sind. Ps. 126, 5—6.

Wir möchten unsere Freude im Herrn möglichst vergrößern, deshalb haben wir uns vorgenommen, einen kurzen Bericht herauszugeben, daß alle unsere lieben Geschwister Teilnehmer unserer Freude seien.

Vorweg möchte ich eine unserer Erfahrungen auf unserer Konferenz in diesem Jahre erwähnen. Da wir voriges Jahres (1928) während der Konferenz gestärkt und zu aller Arbeit mit Gottes Segen ausgerüstet waren, haben fast alle Geschwister die diesjährige (1929) Konferenz kaum erwartet. Längere Zeit beschäftigte uns mit der Wahl. Als die Tage der Konferenz näherrückten, dachten wir, daß sie unmöglich abgehalten werden könnte, weil der Satan sich von allen Seiten uns widersetzte vermittels der Obrigkeit.

Im Glauben und festen Gottvertrauen empfangen wir Kraft, uns doch zur Konferenz zu versammeln. Wir haben dieselbe im Namen Gottes angefangen. Zu jener Zeit war es in der Natur sehr trocken, obwohl der Regen notwendig war. Sobald wir jedoch unsere Konferenz begonnen hatten, hat es auch angefangen zu regnen, und es regnete bis zum Schluß derselben. Dann wußten wir, daß der Herr in unserer Mitte war, um uns in Schutz zu nehmen gegen alle feurigen Pfeile des Bösewichtes, auf daß wir in Sicherheit ihm den gebührenden Dank bringen konnten. Zu Anfang regnete es nur leicht, allmählich aber immer mehr und am Schluß unserer Versammlungen regnete es sehr stark, gleich einem Wolkenbruch. Der Herr aber hat zugleich des Himmels Fenster aufgetan und geistigen Segen herabgeschüttet die Fülle.

Durch diesen Regen wurde der Feind abgehalten auf uns zu achten. Wir preisen Gottes Güte für diese kostbare, reiche Erfahrung.

Liebe Geschwister, wir dürfen im Namen unseres Heilandes behaupten, daß unsere Konferenz samt der gan-

zen Arbeit durch eine große Macht geleitet wurde, daß uns der Herr viel Gnade erwiesen und aus großen Gefahren gerettet hat.

Auch unter uns waren aller Geschwister Ohren zum Gesetzbuch gekehrt, als wir sehr wichtige Dinge über unsere Pflichten in bezug auf die Vollendung des Werkes betrachteten.

Fast jedes Glied offenbarte eine große Opferwilligkeit aus lauter Dank für alle göttlichen Wohltaten. Die gesammelten Gaben sollen zum Druck des Buches „Erfahrungen und Gesichte“ dienen. Wir hoffen in diesem Monat mit dem Druck beginnen zu können.

Ich möchte noch erwähnen, daß wir im Laufe dieses Jahres mit Gottes Hilfe 80 Seelen in unserer Union gewonnen haben. Gott sei Lob und Dank für seine große Hilfe.

Wir empfehlen uns zum Schluß eurer Gebete, liebe Geschwister, und helfet uns, daß wir erlöst werden aus der Hand der unverständigen und argen Menschen.

Der Herr segne alle lieben Brüder und Schwestern.

Euer Bruder in Christo

Z. Janaci.



### *Jesus sucht Leute.*

Jesus sucht Leute, die bereit sind, für ihn, für seine Wahrheit, zu stehen; für ihn alles zu wagen, siegreich zu kämpfen und ihr Leben selbst nicht lieben. Er will Leute, die ihm folgen: durch Schmerzen, in aller Stille, im finstersten Tal.

Jesus sucht Leute, die nicht ihre Vorteile suchen, die nicht ihrem Bauche dienen; nur solche haben Wert in der Armee seiner Diener. Jesus sucht von den tapferen die tapfersten Helden, die wie Ester gewillt sind, zu sagen: „Komme ich um, so komme ich um!“

Er sucht nach solchen, die des Feuers Glut nicht fürchten, des Schwertes Schärfe entgegentreten, die immer und überall für ihn Ehre einlegen. Nur solche sucht er, die nicht mit dem Lohn hier rechnen, sondern die eine bessere Hoffnung haben.



## **Bulgarien.**

(Jahreskonferenzbericht.)

Mit der Hilfe Gottes konnten wir auch in diesem Jahre in Bulgarien eine gesegnete Konferenz abhalten. Unsere Konferenzen tragen den Charakter, daß unsere Geschwister während der ganzen Zeit der Konferenz gemeinschaftlich ihre Mahlzeiten halten. Diese Handlungsweise verursachte zu allen Zeiten und auch heute noch große Freude und reichen Segen. Sie sind ein kleiner Abglanz der Tage, wenn aller Klassenunterschied schwinden wird.

Auch in dem Alten Testament war es stets Gottes Plan, daß während der drei Feste des Jahres die Leviten, die Witwen, die Waisen und die Armen sowohl wie die Reichen gemeinschaftlich versorgt wurden. Zum Bestreiten der Ausgaben für solche Zwecke war ein besonderer Zehnte verordnet. Diese Einrichtung war eine sehr segensreiche und hatte einen besonderen Zweck; darum wäre es gut für das Volk Gottes der letzten Tage, dies auch zu pflegen. Die Art und Weise, wie hier gehandelt wurde, ist uns durch Gottes Wort schön gezeigt.

Unsere besondere Freude war, daß der Herr uns geholfen hat, bei dieser Gelegenheit sieben Seelen aufzunehmen. Einige dieser Geschwister waren aus der großen Gemeinde gekommen, die aber früher schon in der Bewegung standen. Sie waren in die große Gemeinde zurückgegangen in der Hoffnung, daß dort eine allgemeine Reformation stattfinden würde, wie es ihnen versprochen wurde. Nach einem Jahr des Wartens mußten sie aber die traurige Erfahrung machen, daß für eine Besserung absolut keine Maßregeln getroffen wurden. Im Gegenteil, das geistliche Leben sank immer tiefer und tiefer. Schließlich sind sie, nach vielen seelischen Kämpfen, zu dem Entschluß gelangt, entweder ihrem guten Gewissen, welches sie stets anklagte, kein Gehör mehr zu schenken, oder, wenn sie Frieden mit Gott und mit ihrem Gewissen haben wollten, wieder zu der Reform zurückzukehren. Und weil die Wahrheit stärker war denn alle anderen Waffen, sind sie davon überwältigt worden. Sie kamen in tiefer Demut, bitterer Reue und unter Tränen zu der

Herde Christi zurück. Sie erkannten ihre große Sünde, daß sie durch ihre Stellung gegen das Werk der Reformation stritten. Preis sei dem Herrn, der dem Aufrichtigen hilft!

Diese Geschwister waren unter denen, die uns auf der Konferenz im vorigen Jahr in ihrer Verblendung in die Hände der Behörde gegeben hatten. Jetzt sind sie wieder durch die Gnade Christi gewonnen. Als sie von uns gegangen waren, waren sie voller Traurigkeit und bitterem Weh, weil sie den Weg

des Verderbens gingen. Doch jetzt konnten wir die Worte des Heilandes in Joh. 16, 20—22 erfahren: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig sein; doch euere Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden!“

Hier bei uns haben wir noch ein großes Werk zu tun. Die Türen öffnen sich für unsere Botschaft überall, in der Welt sowohl wie auch in der großen Gemeinde.

Auch freuten wir uns über den Besuch der Brüder Constantinescu und N. Bolka, die aus Rumänien zu unserer Konferenz gesandt waren.

Mit Freudigkeit im Herzen senden wir unsere Grüße an die Geschwister auf der ganzen Erde, die mit uns eins sind in dem Werk der Vorbereitung auf die Wiederkunft des Herrn.

Euer Bruder in Christo

D. Nicolici.



## Was ist der Zweck und das Ziel unserer Predigt?

### II.

**G**eliebte Brüder, von der großen, seelenrettenden Lehre von der Versöhnung müssen wir ein klares Zeugnis ablegen. Wir müssen ein wirklich stellvertretendes Opfer und die daraus folgende Vergebung der Sünden predigen. Nebelhafte Ansichten über das Versöhnungsblood sind im höchsten Grade schädlich; Seelen werden unnötig in der Knechtschaft gehalten. Fromme bringt man um die ruhige Glaubenszuversicht, weil man nicht klar verkündigt: „Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.“

Wir müssen offen und unmißverständlich die Stellvertretung predigen, denn wenn irgendeine Wahrheit in der Schrift deutlich gelehrt ist, so ist es diese. „Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilet.“ „Welcher unsere Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz.“

Diese Wahrheit gibt dem Gewissen Ruhe, denn sie zeigt, daß Gott gerecht sein kann und doch „rechtfertigen den, der da ist des Glaubens an Jesum.“ Dies ist das große Neß der Evangeliumsfischer. Die Fische werden durch andere Wahrheit gelockt



Jes us, mein Steuermann,  
bringt mich an das Ziel!  
Mögen drum die Stürme tofen  
Und d. Wellen braulend gehn,  
Meine Seele soll nicht zagen,  
Soll getroßt auf Jefum lehn.

oder in der rechten Richtung getrieben, aber diese Wahrheit ist das Neß selbst.

Wir müssen unseren Zuhörern die Gerechtigkeit Gottes und die Gewißheit, daß alles Böse bestraft wird, vorhalten. Rufet ihnen die Lehre von der Wiederkunft Christi ins Ohr, nicht als eine merkwürdige Prophe-

zeiung, sondern als eine ernste Tatsache. Predigt den Herrn, wie er kommen wird, die Welt zu richten mit Gerechtigkeit, wie er die Völker vor seinen Richterstuhl ruft und sie scheidet, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.

Paulus predigte von der Gerechtigkeit und der Keuschheit und dem künftigen Gericht, so daß Felix zitterte. Diese Wahrheiten sind auch jetzt noch kräftig. Wir nehmen dem Evangelium seine Kraft, wenn wir ihm seine Strafandrohungen nehmen.

Wenn die Menschen gerettet werden sollen, müssen wir in den deutlichen Ausdrücken die Gerechtigkeit durch den Glauben predigen, denn durch sie wird die Versöhnung zu einer persönlichen Erfahrung. Wenn wir durch das stellvertretende Werk Christi gerettet werden, so brauch't's kein Verdienst von unserer Seite.

Wir haben nichts zu tun, als in kindlichem Glauben anzunehmen, was Christus für uns getan hat. Es ist köstlich, bei der großen Wahrheit zu verweilen: „Dieser Mann, nachdem er ein Opfer für die Sünde gebracht hat, das ewiglich gilt, ist gesessen zur Rechten Gottes.“ O herrlicher Anblick! Christus sitzt am Ehrenplatz, weil sein Werk getan ist! Wohl mag die Seele in einem so ganz voll-

kommenen Werk ruhen. — Predigt eifrig die Liebe Gottes in Christo Jesu; preiset die überschwengliche Gnade Gottes, aber predigt immer zugleich die Gerechtigkeit. Preiset nicht in der so beliebten Art einseitig die Liebe, sondern faßt Liebe in der höheren Bedeutung, nach der sie wie in einem Ring alle göttlichen

Eigenschaften in sich schließt. Gott wäre nicht die Liebe, wenn er nicht alles Unheilige haßte. Preiset nicht eine Eigenschaft auf Kosten einer andern. Die grenzenlose Barmherzigkeit sei im schönen Einklang mit der strengen Gerechtigkeit und der unbeschränkten Allgewalt. Gottes Wesen soll den Sünder demütigen

und ihm ehrfurchtsvolle Scheu einflößen. Hütet euch, daß ihr unsern Herrn nicht falsch darstellt.

Alle diese Wahrheiten und einige andere, die zusammen das Lehrsystem ausmachen, zielen darauf, die Menschen zum Glauben zu führen; darum sei sie die Grundlage eurer Unterweisung.

## Ehrfurcht und Feierlichkeit im Dienst.

„Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens; und ein Weiser gewinnt die Herzen.“ Sprüche 11, 30.

Die Herzen der Seelen für den Herrn zu gewinnen, ist des Arbeiters größte und vornehmste Aufgabe.

Für ihn gilt in erster Linie das Wort: „Die mit Tränen säen, ernten einst mit Freuden . . .“ Seine Arbeit ist nicht eine an Zeit und Raum gebundene, sondern eine ständige, immerwährende, nie stillstehende Werbung. In allen Umständen seines Lebens: wenn er in der Familie sich bewegt, wenn er im Umgang mit Gemeindegliedern sich befindet, wenn er mit Seelen in der Welt zusammentrifft oder Bekannten begegnet, oder wenn er persönlich mit seinem Heiland allein ist, überall liegt seine Aufgabe. Aus allen seinen Handlungen ist diese Arbeit erkenntlich. In seiner Sprache, in seiner Kleidung, in seinem Benehmen, in geschäftlichen Dingen, in seinem Auftreten im Gotteshause, überall verrichtet er seine Arbeit; überall ist er „ein Geruch des Lebens zum Leben oder ein Geruch des Todes zum Tode.“ Wie feierlich ist darum jeder Augenblick seines Tuns. Mit welcher Sorgfalt sollte eine jede Handlung vollbracht, wie weislich ein jedes Wort überlegt, ein jeder Schritt getan und jede Bewegung beachtet werden.

Es ist eines Dieners Christi unwürdig, in leichtfertiger Weise an den Begebenheiten seines täglichen Lebens vorüber zu gehen. Vor allen Dingen ist der Prediger berufen, sich durch Gottes Geist zum vollkommenen

Manne in Christo erziehen zu lassen. Er soll das Vorbild der Herde sein, die zu weiden Christi Auftrag an ihn ist. Die folgenden Worte des Geistes der Weissagung sollten unter Gebet gelesen und eine offenbare Beachtung finden, d. h. sie sollten



im täglichen Leben, in der Arbeit des Predigers offenbar werden:

„Wenn der Prediger den Versammlungsraum betritt, sollte es in würdiger und feierlicher Weise geschehen. Er sollte sich in stillem Gebet beugen, sobald er das Podium betritt, und ernstlich um Gottes Hilfe bitten. Welch einen Eindruck wird dies machen! Ehrfurcht und Feierlichkeit wird auf dem Volk ruhen. Ihr Prediger ist verbunden mit Gott; er übergibt sich selbst dem Herrn, bevor er es wagt, vor das Volk zu treten. Feierlichkeit ruht auf allen und die Engel Gottes sind sehr nahe gekommen. Ein jedes Glied der Versammlung, das Gott fürchtet, sollte gleichfalls mit gebeugtem

Haupt in stillem Gebet mit ihm verbunden sein, daß der Herr sich der Versammlung gnädig erzeigen möchte durch seine Gegenwart und seiner Wahrheit Kraft geben, die von menschlichen Lippen verkündigt wird.

Wenn die Versammlung durch Gebet eröffnet wird, sollte ein jedes Knie in der Gegenwart des heiligen Gottes gebeugt sein und ein jedes Herz sollte sich in stiller Weihe erheben. Die Gebete der gläubigen Anbeter werden erhört und die Predigt des Wortes wird sich wirksam erweisen. Das gleichgültige Verhalten der Anbeter in dem Hause Gottes ist eine der größten Ursachen dafür, daß die Predigt nicht mehr Gutes hervorbringt. Der Gesang, der vielen Herzen entströmt, in reinen, verschiedenen Tönen; ist eines der Mittel Gottes zur Rettung von Seelen. Jeder Dienst sollte von Feierlichkeit und Ehrfurcht begleitet sein, als wenn sie in der sichtbaren Gegenwart der Versammlung des Meisters geschehen.

Wenn das Wort gesprochen wird, solltet ihr daran gedenken, Brüder, daß ihr der Stimme Gottes lauschet, durch seine bevollmächtigten Diener gesprochen. Lauschet aufmerksam! Schlafet nicht einen Augenblick, weil ihr durch den Schlaf die Worte verlieren könnt, die ihr am nötigsten habt, notwendige Worte, die, wenn sorgfältig beachtet, eure Füße bewahren würden vom Abweichen auf verkehrte Pfade.“ Test. V. V., pp. 492/93.

**Werbt für alle unsere Zeitschriften!**



## Lektionen aus der Natur.

Manche wunderbare Lektionen kann man aus folgenden Bibeltexten schöpfen:

### Regen.

1. Mose 2, 6; Hiob 5, 8—10; 36, 26—28; 1. Mose 7, 11—12; Hiob 37, 14—16; Jer. 14, 22; Psalm 147, 7, 8; Jer. 5, 23—24; Hiob 28, 25—26; 5. Mose 11, 17; Jer. 3, 2—3; Amos 4, 7; 1. Könige 17, 1; Jak. 5, 17—18; 1. Könige 18, 41—46; 1. Mose 7, 4, 12; 1. Sam. 12, 17—18; 1. Kön. 18, 45; Esra 10, 9, 13; Jes. 55, 10—11; 5. Mose 32, 1—2; Ps. 72, 6; Joel 2, 23; Ps. 68, 9; Hes. 34, 26; Sach. 10, 1; Jes. 44, 3—4; 3. Mose 26, 4.

### Tau.

Sprüche 3, 19—20; Hiob 38, 28; 1. Mose 27, 28; 5. Mose 33, 13; 4. Mose 11, 9; 2. Mose 16, 13—16; Richter 6, 36—40; Jak. 5, 17—18; 1. Könige 17, 1; 18, 42—45; Hosea 14, 5; 5. Mose 32, 2; Micha 5, 7; Hosea 6, 4.

### Blitz.

2. Mose 9, 23; Hiob 38, 25, 35; 2. Mose 19, 16; Hiob 28, 26; Psalm 135, 7; Jer. 10, 13; 51, 16; Eph. 2,

2; Hiob 1, 12, 16; Jes. 14, 12—15; Luk. 10, 18; Offbg. 4, 5; 8, 5; 11, 19; 16, 18; Matth. 25, 27; Ps. 97, 4—6; 77, 18; Dan. 10, 6; Matth. 28, 3; Hes. 1, 14.

### Wind.

1. Mose 8, 1; Amos 4, 13; Hiob 1, 18—19; Ps. 135, 7; Jer. 51, 16; Ps. 147, 18; Jes. 11, 15; Hiob 28, 25; Jes. 27, 8; Ps. 104, 3; 18, 10; 2. Sam. 22, 11; 2. Mose 10, 13; 14, 21; 4. Mose 11, 31; Ps. 148, 7—8; Mark. 4, 37—39; Jes. 32, 2; Jak. 1, 6—7; Matth. 7, 24—25; Dan. 7, 2; Sach. 7, 14; Dan. 11, 40; Joh. 3, 8; Apg. 2, 2; Hes. 37, 9—10; Spr. 25, 14; Hosea 8, 7; Prediger 11, 4; Hes. 13, 11, 13; Dan. 2, 35; Jes. 32, 2.

### Sand.

1. Mose 22, 17; 32, 12; Jer. 5, 22; Hebr. 11, 12; Ps. 139, 17—18.

### Felsen.

5. Mose 32, 4; 2. Sam. 22, 2; Psalm 18, 2; 31, 2—3; Jes. 32, 2; 1. Kor. 10, 4; Ps. 78, 16; 4. Mose 20, 8; 2. Mose 33, 22; Matth. 21, 44.

### Fluß.

1. Mose 2, 10; Jes. 48, 18; 66, 12; Ps. 1, 1—3; Jer. 17, 7—8; Offbg. 22, 1—2; Ps. 49, 4; Prediger 1, 7—8.

### Wolken.

3. Mose 16, 2; 2. Mose 14, 20; 19, 9; 1. Könige 8, 12; Ps. 18, 11—12; 1. Könige 18, 41—46; Ps. 36, 5; 10; Ps. 68, 34; 77, 17; Hiob 36, 29; 37, 14—16; Ps. 104, 3; Hiob 37, 21; Offbg. 14, 14; Judä 11—13.

### Regenbogen.

1. Mose 9, 13—15; Hes. 1, 28; Offbg. 4, 3; 1. Mose 9, 14, 16; Jer. 29, 11—14.

### Salz.

Matth. 5, 13; Mark. 9, 50; Kol. 4, 6; Hiob 6, 6; 3. Mose 2, 13; Luk. 14, 34—35.

### Schnee.

Hiob 37, 6; Mark. 9, 3; Jer. 18, 14; Sprüche 25, 13; 26, 1; 31, 10, 21; Ps. 147, 16; Hiob 9, 30; 38, 22—23; Hiob 6, 6.



## Wie kann ich ein Mann in Christo werden?

**D**as geht so zu: Wenn du unter dem Einfluß des heiligen Geistes stehst, siehst du bald, in welcher Lage du dich befindest. Die Welt wird dir alt und schal; an all ihren Bäumen finden sich verwelkte, gelbe Blätter, ihre Blumen erbleichten, all ihre Lichter flackern. Du fängst an, dich umzusehen; oben und unten, innen und außen sieht alles so aus,

wie es dir nicht gefällt. Du wirst nachdenklich, und je mehr du nachdenkst, desto unruhiger wird dein Herz. Bist du ein Freund des Denkens? Ich weiß, viele scheuen es. Wenn ihnen zwei Stunden zum Nachdenken über ihren Zustand festgesetzt würden, sie würden sich fast ebenso gern auspeitschen lassen. Nun, bei dir ging es vielleicht anders. Du

wußtest, daß du sterben würdest, du zittertest vor dem Los, das deiner wartet, und eine innere Stimmeief dir warnend zu, daß du das Schlimmste zu erwarten habest. Der gute Gottesgeist ernüchterte dich, und dies war der Anfang einer gesegneten Veränderung.

Dann hörtest du auf deinem Wege die gute Botschaft, daß Jesus Christus

dich retten, sogleich retten könne, daß er all deine Sünden tilgen und dich von der Macht des Bösen erlösen wolle. Dazu sei erforderlich, daß du an Christum glaubst, dich vertrauensvoll ihm übergibst. Es ging zwar einige Zeit darüber hin, um einzusehen, daß der einfache Glaube an den Heiland solche Wunder verrichten könne, aber du sahst es schließlich ein, trauest Jesu Christo in allem und fandest deine Sünden vergeben. Ehedem hattest du stets dir selbst vertraut, jetzt aber gabst du dich deinem Erlöser hin, und durch sein Blut und die Kraft des heiligen Geistes bist du gerettet und selig.

Und was geschieht weiter mit dir, nachdem du gerettet bist? Du bekommst ein neues Leben. Es geschieht ein Wunder an dir. •Dir wird ein Leben, das du ehedem nie besessen, geschenkt, ein Leben, das dich so weit über andere Menschen erhebt, wie andere Menschen über den Tieren erhaben sind.

Ehedem bestandest du aus Leib und Seele, aber jetzt kam der heilige Geist auf dich hernieder und gab dir dazu einen Geist, durch welchen du in eine geistliche Region erhoben wurdest, so daß du nun als geistlicher Mensch lebst. Du findest dich völlig verändert von deinem früheren Selbst; was du ehedem liebtest, hassest du jetzt; was du vordem haßtest, liebst du jetzt. Du kannst sehen, was du zuvor nie sahst, und was dich vorher so anzog, hat jetzt keinen Reiz mehr für dich. Du würdest dein altes Selbst kaum wiedererkennen, wenn du ihm auf der Straße begegnen würdest. Kurz, dein altes Ich und du kamen ein für allemal auseinander; sie haben den Streit nie aufgehoben und beigelegt, und werden es nie tun. Denn „ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden“. (2. Kor. 5, 17.)

Seit du dieses Lebens teilhaftig geworden bist, mußt du weiter in Christo eindringen. Du hast dich selbst Christo geweiht. Dein heißer Wunsch besteht darin, ein Mann in Christo zu werden, der sich selbst und alles, was er hat, aufgibt, um Christo, seinem Heiland, zu dienen.

Manche Christen erinnern mich an die Knäblein, die baden gehen: ängstlich zitternd berühren sie das

Wasser ein wenig und kommen nicht weiter als bis an die Fußgelenke. Wer aber wirklich in Christo ist, ist dem praktischen Schwimmer ähnlich, der sich kopfüber in den Strom stürzt und Wasser genug zum Schwimmen findet. Ihn schaudert nicht, das Bad stärkt ihn vielmehr, und er freut sich desselben. Und seht, wie heimisch er sich in dem Gnadenstrom fühlt, wie er sein Element geworden ist! „Christus ist sein Leben.“ Er hat sich selbst, alles, was er ist und hat, der Ehre und Verherrlichung Gottes geweiht. Dies ist der Mann, der die Glückseligkeit des Christentums in einer Weise versteht, die weit über den Begriff eines halbherzigen Bekenners hinausgeht, der an Religion nur so viel besißt, daß sie ihn elend macht.

Ein Amerikaner sagte zu einem Freund: „Ich wünschte, du kämst in in meinen Garten, um meine Äpfel zu kosten.“ Er wiederholte diese Bitte zehn- bis zwölfmal, ohne daß der Gebetene seiner Einladung folgte. Endlich sagte der Obstbauer: „Ich glaube, du hältst meine Äpfel für nichts wert und willst deshalb nicht kommen, um sie zu kosten.“ „Nun, aufrichtig gesagt, ich habe sie schon geschmeckt,“ war die Antwort. „Als ich des Weges kam, habe ich einen aufgehoben, der über die Mauer gefallen war, und habe nie in meinem Leben etwas so Sauereres gegessen. Deshalb habe ich auch keinen besonderen Wunsch, mehr von deinem Obst zu genießen.“ „O,“ versetzte der Eigentümer des Obstgartens, „dachte ich mir's doch! Weißt du denn nicht, daß die an der Außenseite umherliegenden Äpfel für die Knaben bestimmt sind? Ich bin zehn Meilen weit gegangen, um mir die sauersten Sorten auszusuchen und habe diese rund um den Garten gepflanzt, nur, damit die Knaben mein Obst als nicht des Stehlens wert ansehen sollten. Wenn du aber in den Garten kommst, wirst du dich überzeugen, daß wir dort ganz andere Sorten, süß wie Honig, bauen.“

Seht, teure Seelen, so werdet ihr finden, daß an der Außenseite der Religion eine Anzahl von: „Du sollst“ und: „Du sollst nicht“, dazu Überzeugungen, Schrecken und Alarmrufe vorhanden sind; das sind aber Früchte, durch welche dieses wunderbare Eden vor diebischen Heuchlern bewahrt bleiben soll. Wenn du nur an diesen

äußerlichen Bitterkeiten vorübergehen könntest, um dich ohne Rückhalt Christo hinzugeben und für ihn zu leben, so würde „dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.“ Du würdest finden, daß die Früchte dieses „Apfelbaumes unter den wilden Bäumen“ (Hohel. 2, 3) die saftigsten sind, die uns diesseits unserer ewigen Heimat geboten werden können.

## Weltereignisse

### Weniger Ehen und mehr Scheidungen.

Die Eheschließungen in den Ver. Staaten verringern sich, wogegen die Ehescheidungen zunehmen. Die Eheschließungen im Jahre 1927 — 1200694 — waren, nach dem Bericht des Bundeszensuramtes, um 1880 weniger als im Jahre 1926. In derselben Jahresperiode vermehrten sich die Scheidungen um 11184, d. h. auf 192037 in den Ver. Staaten. Es kam also auf je sechs Eheschließungen eine Scheidung. In Ohio gab's 1927: 59269 Ehen und 14646 Scheidungen, gegenüber 55147 Hochzeiten und 13876 Scheidungen. Die abgeschätzte Bevölkerungszahl der kontinentalen Ver. Staaten am 1. Juli 1927 wird mit 118628000, gegenüber 117116000 im Vorjahre, angegeben. Auf dieser Grundlage war die Eherate pro 1000 in 1927: 10.12 gegenüber 10.27 in 1926, und die Scheidungsrate 1927: 1.62 gegenüber 1.54 in 1926. (Kommentar überflüssig.)

### Fast 100000 tödliche Unfälle 1927.

Wie der Statistische Ausschuß des Nationalen Sicherheitsrates festgestellt hat, sind in den Ver. Staaten im Jahre 1927 95500 Personen durch Unglücke ums Leben gekommen. Dies bedeutet eine Zunahme von 6 Prozent gegen 1926. Wenn die Zunahme 1928 so groß ist, dann wird die Zahl wohl 100000 erreichen. Die Verschiebung von 1911 bis 1927 ist wie folgt: 1) eine Zunahme von 20 Prozent der tödlichen Unfälle; 2) eine Zunahme von 1050 Prozent von tödlichen Automobilunfällen; 3) eine Abnahme von 37 Prozent der Eisenbahntodesunfälle; 4) eine Abnahme von 44 Prozent der Straßenbahntodesunfälle.

### Aus der Arbeit für den Herrn.

1. Bruder Welp konnte manche Arbeiten in Gemeinschaft mit den lb. Brüdern in der Deutschen Union verrichten, Frankreich und die Schweiz besuchen.

2. In der ersten Hälfte des letzten Vierteljahres verweilte Brd. Maas noch in Amerika in der Arbeit mit den lb. Brüdern in jener Union.

3. Brd. Nikolici durfte in der Ost-Donau-Union verschiedene Konferenzen besuchen und eine segensreiche Arbeit, abwechselnd mit sämtlichen Arbeitern jener Union, verrichten.

4. Brd. Müller verweilte im Monat September in England zu einer Konferenz und konnte mit den lieben Brüdern manche Dinge für einen gesegneten Fortgang des Werkes dort regeln.

5. Brd. Korpmann berichtet aus Estland von einer fortschreitenden Arbeit durch die Brüder in jener Union, besonders in Lettland.

6. In Gemeinschaft mit Brd. Hanselmann konnten gewisse Neuordnungen der Ostdeutschen Vereinigung, der lt. Beschluß der Generalkonferenz Ungarn als Missionsfeld angegliedert wurde, vorgenommen werden.

7. Aus Südamerika schreibt Brd. Kozel von den Vorbereitungen verschiedener Konferenzen. Lasset uns beten, daß dieselben für das ganze Werk in jenen Ländern von großem Segen sein möchten.

Auch aus allen anderen Missionsfeldern liegen noch erquickende Berichte vor; wegen Platzmangel können sie aber nicht alle veröffentlicht werden.

Wir bitten alle lieben Geschwister um Unterstützung in der Arbeit durch ihre Gebete, auf daß die Frucht aller Arbeit der Diener Gottes bleibe.

Euere Brüder in der Generalkonferenz-

### Redaktionelles.

Unter dieser Überschrift werden wir in dem Adventarbeiter Fragen der Geschwister über irgendwelche biblische Punkte bzw. Bibeltexte beantworten.

Außerdem werden wir hierunter die neuesten uns bekannten Erfüllungen der biblischen Prophezeiungen in religiöser Hinsicht bekanntgeben.

Wir bitten aber alle Geschwister, uns gerade in dieser Beziehung zu unterstützen und Zeitungsnotizen, die über religiöse Bewegungen unter den Menschen handeln, einzusenden.

Die Schriftleitung.

### Eingegangene Fragen.

#### Kinder Gottes — Töchter der Menschen.

„Bitte erklärt uns 1. Mose 6, 1—4“.

Wir teilen die Gedanken besonders älterer Bibelkennner und -Ausleger, daß die in 1. Mose 6 (besonders Vers 4) mit „Kinder Gottes“ bezeichneten Seelen die männlichen Nachkommen Seths waren, des Mannes, der

nicht allein unter göttlichem Einfluß stand, sondern wiedergeboren war. (Siehe Joh. 3, 3. 5. 6.)

Die „Töchter der Menschen“ waren die weiblichen Nachkommen Kains, unter verkehrtem Einfluß groß gezogen und dem Götzendienst ergeben. Durch die Verbindung der Söhne Gottes mit diesen Weibern entstand ein starkes Geschlecht, das durch ihre unermeßlichen Sünden ihren Untergang herbeiführte.

## Wichtige Mitteilungen.

### Wichtige Zeugnisse über den Abfall.

Alle wichtigen Zeugnisse über den Abfall in der Adventgemeinde, solche auch, die nicht in den deutschen Büchern enthalten sind, werden zusammengestellt. Wir hoffen mit dieser Arbeit Ende Mai fertig zu sein. Das Buch wird etwa 100 Seiten stark werden. Bestellungen für auf nimmt die Generalkonferenz schon heute entgegen. Diese Zusammenstellung und Herausgabe der so wichtigen Zeugnisse ist der langjährige Wunsch mancher Geschwister und keine Seele sollte versäumen, in den Besitz eines solchen zu gelangen. Es ist ein gutes Nachschlagewerk für diesen so wichtigen Abschnitt in der Geschichte des Volkes Gottes. In handlicher Buchform (zum angemessenen Preis) ist es so geordnet, daß alle verschiedenen Zeugnisse, die gerade gesucht oder gewünscht werden, leicht zu finden sind. Ein übersichtliches und leichtverständliches Inhaltsverzeichnis erleichtert diese Arbeit.

Die Generalkonferenz.

### Eingegangene Gaben

für Afrika und andere bedürftige Missionsfelder.

*R.M.* 2,— Gebetstagsgaben; *R.M.* 2,— Schwester R.; *R.M.* —,90 Ungenannt; *R.M.* 50,— Gebetstagsgaben Schw. H.; *R.M.* 10,— Geschw. K.; *R.M.* 100,— Brd. Der Schatzmeister.

### „Der Adventarbeiter“

(erscheint vierteljährlich)

Organ der Generalkonferenz d. S. T. A. „Reformationsbewegung“ Deutschland, Hannover—Buchholz, Postfach.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Maas.

Alle Einsendungen u. sonstiger Briefwechsel sind an die Schriftleitung zu richten. Geldsendungen auf Postscheckkonto: Hannover Nr. 31355.

Die Generalkonferenz hat Missionsstationen in: Amerika: Kalamazoo. Estland: Reval S. Schweden: Stockholm. Schweiz: Basel. Holland: Amsterdam. Dänemark: Kopenhagen K. Finnland: Helsingfors. Jugoslawien: Pancevo Banat. Ungarn: Kecskemet. Rumänien: Bukarest. Bulgarien: Sofia. Rußland: Nikolajewskostepnoje. Österreich: Innsbruck (Tyrol). Argentinien: Rosario. Brasilien: Boa Vista do Erechim. England: London.

Nähere Adressen sind durch die Generalkonferenz zu erfahren